

Menschen auseinander gehn, so sagen sie auf Wiedersehn — auf Wiedersehn.“

„O Elli, wie schön, wie entzückend!“ rief Agnes und zog sie vorwärts, während Elli entschieden zur Umkehr mahnte und den Rückweg antrat. Agnes, die immer noch stille stand und den Klängen lauschte, merkte nicht, daß Elli sie verlassen, erst als dieselbe Doktors Haus fast erreicht hatte, kam sie ihr nachgelaufen. „Elli höre doch: ‚Es tönt ein voller Harfenklang, den Lieb' und Sehnsucht schwellen, er bringt zum Herzen tief und bang und läßt das Auge quellen.‘“ Frau Doktorin stand an der Gartenpforte.

„Kinder, wo schwärmt ihr denn herum?“ Sie sah sie prüfend an, besonders Agnes. „Schnell zu Bett, damit ihr morgen frisch zur Arbeit seid,“ sagte sie, „die andern sind längst oben. Mondscheinpromenaden sind nicht gedeihlich.“

Die beiden lagen noch lange wach, Agnes spann goldene Zukunftsträume, obwohl sie nur in Idealen lebte. Elli hatte den Kopf unter die Decke gesteckt und weinte bitterlich.

Als die Sechse am andern Morgen herunter kamen, war Otto über alle Berge. Die Doktorin hatte keine wecken lassen, sie wollte mit ihrem Neffen allein sein.

19. Im weißen Häuschen.

Heiß schien die Julisonne auf das weiße Häuschen. Die grünen Jalousien waren geschlossen und im dunklen Raum lag Elfriede mit gefalteten Händen. Tante Auguste waltete draußen und sorgte für ein gutes Mittagbrot. Liebe Gäste sollten einkehren, in Kürze wurden sie erwartet. Otto wollte der Tante